

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 65 (2003)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** LT-Aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Agritechnica

vom 9. bis 15. November

Text und Bilder Reisebericht:  
Ueli Zweifel

**Die Deutsche landwirtschaftliche Gesellschaft und der Fachverband Landtechnik des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus VDMA machte in Köln auf die Highlights aufmerksam:**

- Vollständiges Angebot an moderner Landtechnik sowie an Komponenten und Ersatzteilen
- «Special» zum Thema Düngung und Pflanzenschutz mit einer Spezialausstellung, zur der 40 Unternehmen auf einem 1200 m<sup>2</sup> grossen Gemeinschaftsstand beitragen. «Die Präsentation von Lösungen für das betriebliche Düng- und Pflanzenschutzmanagement, optimale Ausbringtechnik sowie aktuelle Ansätze zum Precision Farming werden dabei im Mittelpunkt stehen.»
- Durch Neuerungen im Bereich Datenverarbeitung und Informationstechnik wird es in den nächsten Jahren einen Wandel hin zu kompletter Vernetzung des Betriebes geben. Controlling via Satellit und GPS bzw. die Informationstechnologien werden den Strukturwandel beschleunigen. Auf der Agritechnica werden die neuesten Entwicklungen auf diesem Gebiet präsentiert.

**7. und 8. November:**  
internationale Fachtagung  
Landtechnik (unmittelbar  
vor Agritechnica)

**9./10. November:**  
Exklusivtag

**10. November:**  
fünfte europäische  
Lohnunternehmertagung

**11. November:**  
vierte internationale  
Ackerbautagung

Günter Haupt, dem langjährigen Agritechnica-Chefstrategen bei der DLG, obliegt die Aufgabe, zusammen mit seinem Team, die rund 1300 Aussteller und Kunden der DLG mit Fingerspitzengefühl zum optimalsten Preis-Leistungs-Verhältnis zu bedienen. Er fand den Link vom Lohnunternehmen «Neseler» (siehe nächste Seite) zur europäischen Leitmesse «Agritechnica» in Hannover mit Verve: «Meine Damen und Herren, es gibt einen kleinen Unterschied zwischen den Maschinen (im Wert von über einer Million Euro), die sie hier im Lohnunternehmen sehen, und den Maschinen an der Agritechnica: Erstere sind bezahlt, während diejenigen auf der Ausstellung noch Käufer suchen.» Verschiedene Faktoren, nicht zuletzt eine gute Ernte, würden das Besucherinteresse positiv beeinflussen, fügte er an. Erwartet werden zur Agritechnica bekanntlich rund 250 000 Gäste, davon 32 000 aus dem Ausland.

Als wesentliches Argument für den Besucheraufmarsch zur 10. Agritechnica nannte der Hauptgeschäftsführer Dietrich Rieger die «zukunftsorientierte Atmosphäre als Markenzeichen der Agritechnica», damit Landwirte, Lohnunternehmer und Maschinenringmitglieder in neue Landtechnik investieren: «Kostengünstiger und umweltschonender produzieren sowie Strukturen verändern – zu diesen Entwicklungen muss die Landtechnik einen wesentlichen Beitrag leisten», sagte er.

## Deutschland hat die bedeutendste Landmaschinenindustrie Europas

Nach einem sehr guten Geschäftsjahr 2002 mit einem Umsatzwachs von 15,4% auf 4,13 Mio. Euro im letzten Jahr beurteilt der Geschäftsführer des Fachverbands Landtechnik im deutschen Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

Berndt Scherrer die laufende Geschäftsentwicklung als eher schleppend. Der Marktrückgang falle in der Summe im Verhältnis zum Vorjahr allerdings verhältnismässig moderat aus und in Westeuropa werde sich die Produktion tendenziell von den Neumaschinen auf den Ersatzteilbedarf verlagern. Dennoch seien die Abnehmer zur

Effizienzsteigerung und für die Erfüllung laufend gestiegener Anforderungen unter dem Stichwort Nachhaltigkeit auf immer bessere Technik angewiesen. «Als mittel- und langfristige Wachstumsregion für die Industrie bleibt besonders Mittel- und Osteuropa als Stütze des Umsatzvolumens», sagte Scherrer. Der Strukturwandel in



*Mit der Komponentenherstellung und Ersatzteilbeschaffung liegt bestimmt ein Unternehmen wie GKN Walterscheid GmbH voll im Trend. In fünf Sektoren erbringt das Unternehmen direkt hervorragende Dienstleistungen für die Landwirtschaft:*

- a) Gelenkwellenantriebe, wo speziell konstruierte Weitwinkelgelenke vorübergehend die Kraftübertragung bis zu einer Abwinkelung von 80 Grad von der Längsachse erlauben.*
- b) Verschiedenste Kupplungssysteme*
- c) Systemlösungen mit Winkelgetrieben zum Beispiel für den komplizierten Antrieb eines Maisgebisses*
- d) Anbausysteme und Schnellkuppler für die Traktorhydraulik mit Schnellfanghaken für Ober- und Unterlenker*
- e) Die ganze Palette der Rohrverbindungstechnik für Hydraulikleitungen*

*In der Schweiz wird die GKN Walterscheid GmbH von Paul Forrer AG in Zürich vertreten.*





der Landwirtschaft werde hier in den nächsten Jahren besonders deutlich ausfallen. Und er nannte als Beispiel insbesondere das Agrarland par excellence, Polen, wo noch knapp ein Fünftel der Bevölkerung Einkommen aus der Landwirtschaft erzielt.

# Ein Lohnunternehmen spielt in der Super-League

Agritechnica: Das landtechnische Grossereignis findet vom 9. bis 15. November inklusive zwei vorgeschaltete Exklusivtage in Hannover statt. Keine Frage, dass der Lohnunternehmer Andreas Nessler aus dem Rheinland diese Leitmesse im Fadenkreuz der potenten Agrargebiete Europas besuchen wird und mit ihm ca. 250 000 Landtechnikinteressierte, von denen rund 32 000 aus dem Ausland anreisen. Erfolgsgeschichte eines Lohnunternehmens.



Die Gebrüder Klaus und Andreas hegten seit langem die Idee, ein eigenes Lohnunternehmen zu gründen, das sich auf das Roden, Reinigen und Laden von Zuckerrüben spezialisieren sollte. Dies setzten sie in die Tat um. Den Grundstein hatten allerdings schon die Eltern durch eine umsichtige Betriebsführung gelegt.

*«Landwirte können in der Europäischen Union nur als Unternehmer überleben», sagte das DLG-Vorstandsmitglied Carl-Albrecht Bartmer, Ackerbauer auf dem Gut Löbnitz am Südrand der Magdeburger Börde. Aus seinem Referat sind hier Zitate eingestreut, über die es sich nachzudenken lohnt.*

nächsten Jahr wurde der erste eigenen Occasions-Lastwagen (Jahrgang 1985) gekauft, und die Ladekapazität mit einem 16-Tonnen-Bagger verdoppelte sich. 1993 schlossen sich die Rübentransporteure zu einer Interessengemeinschaft zusammen, die Klaus Nessler als Vordenker mitbegründet hatte.

## Die Stationen

Das Lohnunternehmen K. und A. Nessler ist in Rommerskirchen im Rheinland rund 20 km westlich von Köln stationiert, im ausgeprägten Zuckerrübenanbaubereich auf extrem tiefgründigen Lössböden (siehe auch Seite 26).

Im Oktober 1990 kauften Klaus und Andreas Nessler den ersten, neu auf den Markt gekommenen MOREAU-Rübenvollernter. Ein Jahr später gründeten sie die K. und

A. Nessler GmbH. Die Erntefläche bezifferte sich zu Beginn auf ca. 170 ha Zuckerrüben. Eine sieben Mann starke Belegschaft beförderte mit LKW und Schleppern rund 17 000 Tonnen Rüben zu den Zuckerfabriken, nachdem sie mit einem UNIMOC-Bagger geladen worden waren. «Ladezeiten von 30 Minuten pro Zug waren keine Seltenheit», kommentiert Andreas Nessler heute die damals sehr unbefriedigende Ladeleistung. Im

*«Allein mit einer Jammer-Mentalität werden wir diese Herausforderungen nicht meistern. Ich wage sogar zu behaupten, sie lösen in der Gesellschaft nur bedingt Solidaritätsgefühle aus und verstärken eher den Eindruck, Landwirtschaft sei ein archaischer Wirtschaftszweig, den, wie Statistiken ausweisen, immer weniger junge Menschen als interessantes Berufsfeld identifizieren.»*

## Vorankündigung

Die «Schweizer Landtechnik» lädt zusammen mit Agrar-Reisen Bern erneut zu einer Leserreise an die Agritechnica ein. Die Einzelheiten erscheinen in der Septemбераusgabe.





Andreas Nesseler ist der agrotechnische Leiter des Unternehmens. Er präsentiert die neue 12-Meter-Einzelkorn-sämaschine mit elektronisch veränderbarer Dosierung jedes Säggregates. Tatsächlich wird die Saatkichte links und rechts der Fahrgassen erhöht, mit dem Ziel Standraum nicht unnötig zu verschwenden. Andreas Nesseler propagiert bei seinen Kunden eine minimale, d. h. pfluglose Bodenbearbeitung. (Bild: Andreas Nesseler, Technik)

Die Rübenmenge stieg stetig an, sodass das Lohnunternehmen Nesseler in die erste ROPA-Lademaus im Rheinland investieren konnte. Ein Jahr später verstarb Klaus Nesseler nach langer Krankheit. Seine Aufgaben übernahm dessen Frau Dagmar Hensen, nachdem sie als Geschäftsführerin ins Unternehmen eingetreten und bis dato als Lehrerin berufstätig gewesen war.

**«Moderne Risikomanagement-Instrumente zur Stabilisierung des Einkommens gewinnen in der europäischen Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass das wichtigste Instrument der Risikoabsicherung eine kontinuierliche Eigenkapitalbildung im Betrieb ist.»**

**«Nachhaltigkeit als globales Politikziel bedeutet eine immense Chance für unsere moderne Landwirtschaft.»**

Im Jahre 1995 änderten sich für das Rheinland die Zuckerrüben-transportrouten und -kapazitäten, weil eine von vier Zuckerrübenfabriken ihre Tore geschlossen hatte. Es entstanden längere Transportdistanzen, und im Zuge des Strukturwandels vergrößerten sich die einzelnen Produktionsflächen. Die Anforderungen an die Lade- und Transportleistungen stiegen, und die Transportkapazitäten konnten durch die Rücknahme von Carbo-kalk aus den Zuckerfabriken zusätzlich besser ausgelastet werden. Die Rodefläche erhöhte sich mittlerweile mit dem ersten Holmer Terra Dos, ausgerüstet mit spurver-

setztem Fahrwerk, auf 600 ha Zuckerrüben. Zudem gelang es, im Kommunalsektor neue Dienstleistungen zu übernehmen und damit über das ganze Jahr eine bessere Auslastung zu erzielen.

**«In Zukunft sollten wir Landwirte mehr und mehr dafür sorgen, unsere Einkommen am Markt zu erzielen. Dies fordert von uns Weitblick, Wach-samkeit, Optimismus und Durchhaltevermögen.»**

Im Jahre 1997 nahm die erste Arbeitskraft ihren Job zu hundert Prozent auf, und die Verladeleistung erhöhte sich nach dem Kauf einer weiteren Verlademaus nun auf 100 000 Tonnen Zuckerrüben. Wieder schloss eine Zuckerfabrik, und abermals erhöhte sich der

**«Die Öffnung des europäischen Marktes darf nicht dazu führen, dass berechnete Interessen der Verbraucher wie Umweltschutz, Tierschutz und Lebensmittelsicherheit vernachlässigt werden.»**

Bedarf an Transportkapazitäten für die termingerechte Ablieferung sprunghaft.

1998 konnten neue Transportleistungen von Schüttgütern und von Trockenklärschlämmen übernommen werden. Eine weitere qualifizierte Fachkraft befasste sich nun mit der Leitung des gesamten Fuhrparks und der Transportlogistik, und eine ausgebildete Kauffrau löste die problematisch gewordenen Improvisationen und die Überbelastung zwischen Familie, Kinderbetreuung und Büro. 1999 vervollständigte ein 12-reihiger Kverneland-Accord-Säapparat für die Mulchsaat das Kundenangebot des «Rübenpaketes von der Aussaat bis zur Ernte».

Der Agronom Andreas Nesseler, zu dessen Wirkungsfeld auch noch die Bewirtschaftung eines 150-Hektar-Ackerbaubetriebs gehört, macht sich dabei für pfluglose Anbauverfahren stark und nimmt diesbezüglich auch in der einschlägigen Fachorganisation Einsitz.

Inzwischen kümmert sich ein Landmaschinenmechaniker um den Service- und Reparaturdienst an den Grossmaschinen, damit die Einsatzsicherheit von Maschinen und Fahrzeugen konstant gewährleistet ist. Im landwirtschaftlichen Dienstleistungsbereich werden rund 350 ha Zuckerrüben und Bohnen gesät. Demonstrationspar-





## Dagmar Hensen ist Vorstandsmitglied im Lohnunternehmerverband Nordrhein-Westfalen und in der Rübentransportgemeinschaft

zellen, angelegt in Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Fachhochschule, zeigen die Möglichkeiten des pfluglosen Anbaus auf. Anlässlich von Feldbegehungen lernen die Landwirte die angebotenen Dienstleistungen kennen. «Die Möglichkeiten der Kosteneinsparung durch einen Pflugverzicht werden anhand von Leistungsdaten der eigenen Praxisschläge untermauert», sagt Andreas Nessler.

Im letzten Jahr schlossen sich rund 80 Landwirte und Spediteure zu einer Rübentransportgemeinschaft zusammen. Die zu reinigende und zu transportierende Zuckerrübenmenge steigerte sich inzwischen auf nahezu 300 000 Tonnen (zum Vergleich CH 2000: 1,4 Mio Tonnen Zuckerrüben).

Die Nessler GmbH beschäftigt inzwischen nebst der Geschäftsführerin und dem Geschäftsführer neun Festangestellte. Sie können ihre Fachkompetenz in regelmässigen Aus- und Weiterbildungen vervollständigen, und seit 1998 bietet das Lohnunternehmen sogar eine kaufmännische Lehrstelle an. Vor kurzem ist eine neue Maschinenhalle mit allen dazugehörenden Infrastruktureinrichtungen für ein Lohnunternehmen der Super League bezogen worden, ein Lohnunternehmen, wo Geschäftssinn, Fachwissen, Charme und Herzlichkeit die wahren Kernkompetenzen des Erfolgs sind.



*Dagmar Hensen setzt sich für die Belange und Interessen ihrer Kollegen gegenüber der Zuckerindustrie im Rheinland ein, pflegt die Kundenkontakte und organisiert hauptverantwortlich die Rübenenernte und den Abtransport: «Die Planung beginnt im Frühjahr mit dem individuellen Kundengespräch bei jedem der 300 Kunden. Auf 15 Karten im Massstab 1:25 000 werden alle Zuckerrübenstandorte eingetragen und Terminwünsche u.a. für den Zeitpunkt der Rübenenernte und den Abtransport notiert bzw. auf dem Rode- und Abfuhrplan nach Möglichkeit mitberücksichtigt. Daraus leitet sich der sinnvolle Routenplan für die beiden Verlademäuse ab. Alle Parameter und Randbedingungen des Kunden, der eigenen Transportlogistik und der Zuckerfabriken werden auf eine Excel-datei zum provisorischen Lieferplan zusammengestellt. Achtzig Fahrzeuge, LKW, zum Teil nur für*

*die vierzehnwöchige Erntekampagne eingelöst, sowie landwirtschaftliche Traktoranhängerzüge, zwei Verlademäuse und der Rübenvollernter müssen optimal miteinander und mit den Zuckerfabriken koordiniert werden.*

«Grundsätzlich sind nach unserer Erfahrung Traktorenanhängerzüge bis zu einer Transportdistanz von 15 km gegenüber dem LKW konkurrenzfähig», präzisiert Dagmar Hensen. Drastische Massnahmen würden übrigens ergriffen, wenn die Toleranz für das maximal zulässige Gesamtgewicht (in Deutschland von 42 Tonnen) übertroffen werde. Die landwirtschaftlichen Transportkolonnen spielen im Weiteren ihre Überlegenheit aus, wenn die Flurwege schlecht sind und Regenfälle den Boden aufweichen.

Nach wie vor ist die Suche nach Vereinfachungen in der Transportlogistik ein wichtiges Anliegen.

Dazu gehört in der Transport-Optimierung der «Rübenabtausch» zwischen den involvierten Zuckerfabriken. Erste Erfahrungen gibt es auch mit der «papierlosen» Rübenabfuhr. Diese wird in der kommenden Kampagne schon fast Standard sein. Nach der Abspeicherung der schlagspezifischen, zum Teil mittels GPS erhobenen Grunddaten, werden alle kosten- und ertragsrelevanten Daten vor Ort elektronisch erfasst und miteinander verrechnet. Am Schluss jedes Arbeitstages kommen die persönlichen Resultate über Transportmenge, Kontingenterfüllung, Erdanteil, Zuckergehalt per E-Mail ins Haus.



## Landwirtschaft nach dem Braunkohle-Tagebau

### Lokal handeln...

Rund 40 Prozent der elektrischen Energie stammen in Nordrhein-Westfalen aus der Gewinnung und Verbrennung von fossil in Meeresedimenten eingelagerten Braunkohlevorkommen. Auf vier Terrassen dringen, Sandkastenspielen gleich, gigantische Löffelbagger in der Kulturlandschaft vor. Sie tragen die Sandböden in quadratkilometergrossen Gruben bis zu einer Tiefe von 200 zum Teil sogar auf 400 Metern unter dem gewachsenen Terrain ab, um die «Kohlenflöze» freizulegen. Kilometerlange, sehr rasch laufende Förderbänder transportieren die Braunkohle (Energieinhalt ca. ein Drittel von Steinkohle) zu den Zwischenlagern für die Kraftwerksbefeuerungen, den fruchtbaren Löss-Oberboden auf separate Deponien und die weitaus grösste Masse des Sandmaterials («Abraum») unmittelbar zur Wiedereinfüllung über so genannte nicht minder riesige «Ableger» auf der rückwärtigen Seite der Grube.

Die «ausgekohlten» Gebiete müssen einerseits der Besiedlung und der landwirtschaftlichen Nutzung und andererseits der ökologi-

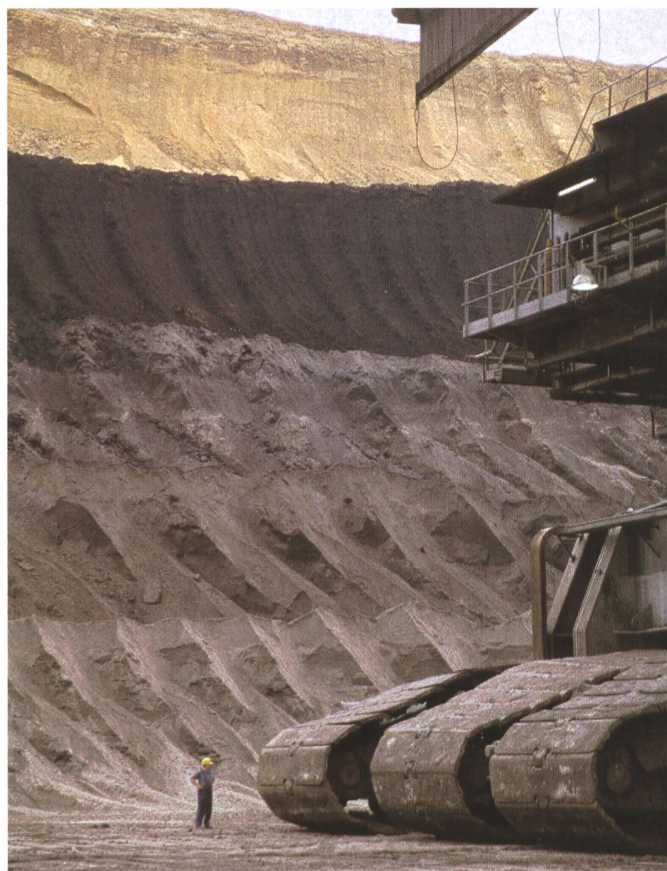
schen Vielfalt auf Naturschutz- und Gehölzparzellen zurückgegeben werden. Sorgfältigst geplante und durchgeführte Rekultivierungen sollen dabei die hervorragenden Bedingungen für den Ackerbau auf den Löss-Verwitterungsböden praktisch vollständig wieder herstellen.

Der Braunkohle-Tagebau für die Stromproduktion ist in Landwirtschafts- und vor allem auch in Naturschutzkreisen dennoch höchst umstritten: Aus wirtschaftlichen Interessen müssen massivste Eingriffe in die seit Jahrhunderten von Menschenhand geschaffene Kulturlandschaft und ins Ökosystem sowie menschlich schwer verkraftbare Umsiedlungen toleriert werden.

Rekultivierte Produktionsflächen, auf denen nach Luzerne und Gerste als Pioniergewächse nach drei, vier Jahren der Erholung alle Ackerkulturen wieder gut gedeihen, machen glaubhaft, dass kein Aufwand gescheut wird, die Schäden mittel- und langfristig zu minimieren. Die in der «Rheinischen Bucht» eingelagerten Braunkohleflöze sind im feuchtwarmen Klima vor rund 20 Millionen Jahren entstanden und können bei gleich bleibender Abbauintensität wie heute dem Vernehmen nach theoretisch noch 300 Jahre abgebaut werden.

### ...global denken

Der Braunkohleabbau in der «Rheinischen Bucht» ist ein lokales Beispiel menschlicher Ausbeutung schier unendlicher Ressourcen, die vor Jahrmillionen angelegt worden sind. Lokale Ereignisse und Eingriffe bleiben hoffentlich lokal bedeutsam, vor allem wenn substantielle Wiedergutmachungen den Schaden begrenzen und langfristig beheben wie beim Braunkohle-Tagebau.



Demgegenüber interessieren den FAO-Experten für globale Studien Josef Schmidhuber die globalen Zusammenhänge der langfristigen Bevölkerungsentwicklung und Ernährungssicherung. Dazu ist im letzten Herbst der FAO-Weltbericht: Landwirtschaft 2015/2030 herausgekommen. Laut den Berechnungen kommen die Experten darin zum Schluss, dass die Steigerung der Nahrungsmittelerzeugung heute um mehr als 15% über der Zuwachsrate der Weltbevölkerung liegt. In der Tat habe sich die landwirtschaftliche Produktion während der letzten 30 Jahre weltweit verdoppelt. Die Menschen würden im Durchschnitt über eine abwechslungsreichere Ernährung mit mehr Fleisch, Milch, Obst und Gemüse sowie Zucker und pflanzlichen Öle verfügen als nur über Getreide, Knollen und Wurzelgewächse, heisst es im Bericht. Die FAO-Studie prognostiziert im Weiteren, dass sich das Bevölkerungs-

wachstum verlangsamen wird und ab 2050 zum Stillstand kommt. Im Weiteren werden darin Aussagen über die Süsswasservorkommen und über die Frage gemacht, ob es mittel- und langfristig genügend Bewässerungs- und Trinkwasser geben wird. Diese Frage wird nicht klar beantwortet. Bekannt ist aber, dass auch in Wüstengebieten und deren Randregionen unermesslich grosse fossile Süsswasserreserven vorhanden sind. Es geht allerdings darum, darauf zu achten, dass die Zuflüsse zu den fossilen Grundwasserbecken mit den Entnahmen langfristig Gleichschritt halten. Die Senkung des Grundwasserspiegels kann gravierende Probleme mit Salzwasserinfiltrationen und Bodensenkungen nach sich ziehen. ■

Der FAO-Bericht ist im Internet unter <http://www.fao.org/docrep/004/y3557e/y3557e00.htm> zu finden (Englisch, Französisch, Spanisch). <http://www.verbraucherministerium.de/welternaehrung/blickpunkt-welternaehrung-2002> enthält eine deutsche Kurzfassung «Global denken, lokal handeln».



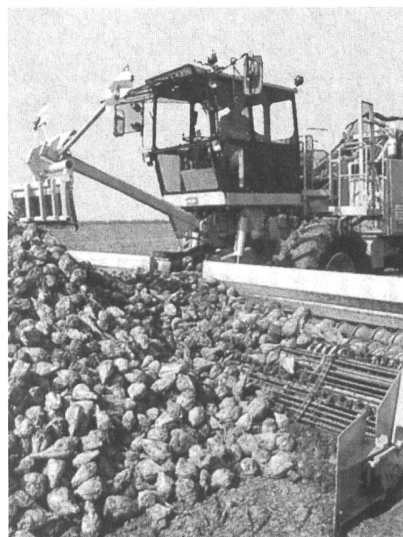


# Zuckerrübenenernte

**HOLMER**  
**TerraDOS**



**ROPA**  
*Die neue Generation*



**mit Profi-  
maschinen**

**Holmer/Ropa-  
Generalvertretung  
für die Schweiz**

**Brack**

**Brack Landmaschinen AG**  
8476 Unterstammheim, Tel. 052 745 21 78

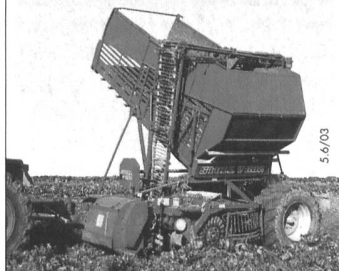
**STOLL**

## Rübenernter V 202

Unsere gesamte Produktion  
haben wir im 2002 mit Erfolg  
verkauft.  
Und sie haben sich bewährt.  
Deshalb produzieren wir eine  
Neuaufgabe.

Wer sich jetzt für einen  
Rübenernter V202 entscheidet,  
kann Geld sparen.

Wir machen Ihnen ein  
attraktives Angebot.  
Sprechen Sie mit uns.



**Landtechnik Zollikofen**

Mit uns können Sie rechnen

3052 Zollikofen Telefon 031 910 85 50

**Der bequeme Traktorensitz!**

## KAB-BOSTROM XH2/P-2

Bestens bewährter Sitz mit stabilem Torsionsfeder-  
Schwingsystem, Federweg 90 mm mit integrierter  
Höhenverstellung, Längsverstellung,  
Sitzschale P-2 aus Kunstleder mit  
optimaler Seitenführung sowie  
zusätzliche Rückenlehnen-  
verlängerung.



Bestell-Nr. 159110  
Listenpreis Fr. 695.-  
(exkl. MwSt)

**Ihr Nettopreis  
Fr. 555.-**  
(exkl. MwSt)

**DS**  
TECHNIK  
HANDELS  
AG  
**DS-Technik AG**  
Fahrzeugbedarf  
8174 Stadel  
Telefon 01 858 21 01, Fax 01 858 24 89  
info@ds-technik.ch, www.ds-technik.ch